



Anlage 1

Frau Oberbürgermeisterin
Edith Schreiner

Schulverpflegung
Antrag der Grünen-Gemeinderatsfraktion

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

nach der Kündigung des Caterers Schiffelholz und der erneuten Erschütterung des gesamten Mensasystems schlüpfen wir Grünen nicht in die Rolle des lachenden Dritten. Allerdings sehen wir uns in unseren Warnungen und Kritikpunkten bestätigt:

- Die Verheißungen völlig überzogener Essenszahlen in den Ausschreibungen für das Mensa-Catering mussten jeden gastronomischen Glücksritter locken; die erfahrenen Offenburger Caterer haben von Bewerbungen Abstand genommen.
- Die völlig überhöhten Ansprüche an Essensqualität und –angebot wurden von den im Offenburger Schulcatering erfahrenen Praktikern höchst skeptisch beurteilt; aber sie wurden ja nie gefragt. In der Praxis konnte die Essensqualität nie mit den in der Ausschreibung geweckten Erwartungen mithalten.
- Der hoch gelobte Synergie-Effekt von Mensa- und Messe-Catering hat versagt.
- Das bundesweit präsentierte und mit Verstößen gegen den Datenschutz eingeführte Fingerprint-System wird zur bundesweiten Lachnummer: Es wird kaum angenommen und reagiert nicht auf kleine Schülerfinger.
- Die Beschäftigten arbeiten unter materiell wenig zufrieden stellenden, mit jedem Catererwechsel erneut unsicheren Arbeitsbedingungen.
- Den Kindern aus einkommensschwachen Familien, die das 1-Euro-Essen nutzen, wird keine Barzahlungsmöglichkeit zur Verfügung gestellt, obwohl alle Beteiligten vor Ort (Eltern, Schulen, Familienzentren) dies dringend fordern.

Im Namen der Grünen-Gemeinderatsfraktion stelle ich folgenden Antrag:

1. Der Gemeinderat klärt in einer Anhörung oder Kommission unter neutralem Vorsitz die öffentlich erhobenen Vorwürfe des Caterers Schiffelholz, Finanzbürgermeister Dr. Jopen habe gelogen.
2. Messe-Catering und Mensa-Verpflegung werden getrennt.
3. Die Mensa-Beschäftigten werden in Arbeitsverhältnisse bei der Stadt Offenburg übernommen. Die Mensen sind städtische Einrichtungen und die Mensabeschäftigten haben endlich sichere und materiell zufrieden stellende Arbeitsverhältnisse verdient. Durch rechtliche Trennung von Essensproduktion und Essensausgabe kann der Mehrwertsteuersatz auf das Essen von 19 auf 7 % gesenkt werden.
4. Die Ausschreibung für ein erneutes zentrales Messe- und Mensa-Catering wird gestoppt. Die Schulverpflegung an den Offenburger Kindertagesstätten und Schulen wird auf ein dezentrales System umgestellt, wie es in Freiburg mit Erfolg praktiziert wird. Die Schulen und Kitas wählen ihren Caterer selbst, der dann mit der Stadt die entsprechenden Verträge abschließt. Dieses System garantiert eine bessere Kommunikation zwischen Essensproduzent und Kunden, deren Kritik und Wünsche schneller und besser umgesetzt werden können. Wenn es dann mal zum Ausfall

eines Caterers kommt, ist nicht gleich die gesamte Schulverpflegung auf Ortsebene betroffen.

5. Die Stadt muss den Hersteller des Fingerprint-Systems, die IT-Werke Lahr, für die Mängel dieses Systems regresspflichtig machen. Die Prüfung des Vertrages mit den IT-Werken Lahr auf die Möglichkeit einer Regressforderung muss durch die Rechtsabteilung der Stadt Offenburg und nicht, wie von Finanzbürgermeister Dr. Jopen erklärt, durch seine Behörde erfolgen. Das Finanz- und Schuldezernat hat den Fingerprint in engem Schulterschluss mit den IT-Werken Lahr eingeführt (siehe das gemeinsame Auftreten im Schulausschuss 2006), so dass wir hier den nötigen Abstand bei einer Rechtsprüfung der Verträge nicht gewahrt sehen. Sollten allerdings die zwischen der Stadt Offenburg und den IT-Werken Lahr geschlossenen Verträge eine Regress-Pflicht der IT-Werke tatsächlich ausschließen, dann fragen wir: Was sind das für Verträge, die eine solche Haftung nicht beinhalten? und fordern Einblick in die Verträge.
6. Die Einführung eines Chip-Systems als drittes (!) Zahlverfahren ist abzulehnen.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse.

Mit freundlichem Gruß,

i.A. Stefan Böhm.

Verteiler: Fraktionen, Presse